



Sehr geehrte User unserer Website, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Vieles, was derzeit an politischen Wortmeldungen über den Atlantik schallt, lässt einen je nach Temperament amüsiert, ungläubig oder betroffen den Kopf schütteln. Ich glaube nicht, jemals einen US-amerikanischen Vorwahlkampf auf ähnlichem Niveau erlebt zu haben.

Umso schöner war es zu erfahren, was John King, seit knapp zwei Monaten US-amerikanischer Unterrichtsminister, am Montag quasi zur Eröffnung der „Teacher Appreciation Week“ zu sagen hatte:

„This week, our nation recognizes and honors you for your tireless efforts on behalf of our students, everywhere from small towns and suburbs, to rural communities and Tribal lands, to big cities. Teachers have one of the most challenging and fulfilling jobs - literally shaping and changing lives ...“¹

Es fällt mir wirklich schwer, das Zitat auf diese wenigen Zeilen zu beschränken. Ich empfehle Ihnen allen, sich diese berührende Botschaft zu Gemüte zu führen. John King spricht nämlich nicht nur als Unterrichtsminister, sondern auch als ehemaliger Schüler, Lehrer und den Lehrkräften seiner Töchter dankbarer Vater. Seine Aussagen beweisen seine Kenntnis der vielfältigen Aufgaben und Aspekte des Lehrerdaseins, hohen Respekt vor den LehrerInnen und Wertschätzung für ihre Arbeit, von der die Zukunft der Nation abhängt.

Wann werden wir solche Worte aus dem Mund unserer Unterrichtsministerin oder unseres Unterrichtsministers hören? Wer Einblick in die österreichische Schulwirklichkeit hat, wer die (nicht zuletzt infolge politischen Versagens) immens anwachsenden Herausforderungen kennt, mit denen Österreichs Schule konfrontiert ist, wer um das skandalöse Fehlen von Supportpersonal an Österreichs Schulen weiß, wer sich der immer extremeren Unterfinanzierung unseres Schulwesens bewusst ist und wer schließlich die im internationalen Vergleich

beachtenswerten Ergebnisse unseres Schulwesens betrachtet, weiß, dass Österreichs LehrerInnen „for doing this incredibly challenging, but vitally important work for our nation's children“² John Kings beherzten Dank mindestens im selben Ausmaß verdienen.

Wie Studien und Meinungsumfragen immer wieder von Neuem bestätigen, vertraut Österreichs Bevölkerung unserem Schulwesen und der Arbeit von uns LehrerInnen trotz aller politischen Versuche, dieses Vertrauen durch medienwirksames Bashing zu untergraben, in einem deutlich höheren Ausmaß, als dies z. B. in den USA der Fall ist. Das muss und soll uns als Ersatz dienen, bis uns Anerkennung, Dank und Wertschätzung auch wieder von einem Unterrichtsminister oder einer Unterrichtsministerin ausgesprochen werden.

An Personen, die das dafür erforderliche Format haben, fehlt es gottlob nicht. Exemplarisch möchte ich Mag. Dr. Kurt Scholz, den amtsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrats a. D., nennen und zitieren: „Krank ist nicht die Schule, krank sind nicht die Lehrerinnen und Lehrer. Aber krank ist eine Bildungsdiskussion, die mehr und mehr an Sitcoms erinnert.“³



Mit herzlichen Grüßen

Mag. Gerhard Riegler

Mag. Gerhard Riegler
Vorsitzender der ÖPU

¹ John King, [Thank You, Teachers](#). In: LinkedIn am 2. Mail 2016.

² a.a.O.

³ Kurt Scholz, „Ohn' Fleiß kein Preis“: Das vergessene Motto der Schulreform. In: Presse online vom 19. April 2016.



Die Woche im Medienspiegel der



Bedürfnisbefriedigung statt Bildung:

„Wo es etwa um die Beherrschung einer künstlerischen Technik oder eines Musikinstrumentes geht, erfordert dies etwas, das in unserer pädagogischen Kultur der Gegenwart schlecht beleumundet ist: Selbstdisziplin und Übung. In einer Zeit, in der die unmittelbare Bedürfnisbefriedigung zu einem Ideal auch der Pädagogik geworden ist, haben diese Begriffe keine Bedeutung mehr.“

Univ.-Prof. Mag. Dr. Konrad Paul Liessmann, „Geisterstunde – Die Praxis der Unbildung“ (2014), S. 175f

Was die Politik jahrzehntelang nicht wahrhaben wollte:

„High ethnic diversity of schools hampers to a similar degree the educational performance of students with an immigrant background in all destination countries, regardless of the level of stratification of their educational systems.“

Univ.-Prof. Dr. Jaap Dronkers u.a., „Positive but also Negative Effects of Ethnic Diversity in Schools on Educational Performance?“ in Windzio (Hrsg.), „Integration and Inequality in Educational Institutions“ (2013), S. 92

„Dramatisch, aber nicht wirklich überraschend“:

„Die Ergebnisse der Standardüberprüfungen Deutsch in der 4. Klasse Volksschule, nach der 40 % der Schüler die geforderten Lernziele nicht erreichen, sind dramatisch, aber nicht wirklich überraschend.“

Mag. Dr. Rainer Gögele, Obmann von Pro Gymnasium Österreich, Aussendung vom 3. April 2016

Die Folgen eines jahrzehntelangen Verzichts auf Integrationspolitik:

„In Wien sind Bezirke zu finden, in denen mehr als die Hälfte der Volksschulkinder im Alltag überwiegend eine andere Sprache als Deutsch spricht. Die höchsten Anteile weisen dabei Volksschulen im 5. Wiener Gemeindebezirk auf (87,2 %), gefolgt vom 20. (81,9 %), 15. (81,1 %) und 16. Bezirk (79,8 %).“

Statistik Austria (Hrsg.), „Bildung in Zahlen 2014–15, Schlüsselindikatoren und Analysen“ (April 2016), S. 26

Das ideale Gymnasium:

„Das Gymnasium, das ich mir als Ideal vorstelle, ist offen für alle Begabten, es schaut auf die Intelligenz und nicht auf die Abstammung. Aber es fordert auch Leistung. Jeder soll eine Chance auf Bildung bekommen, aber muss sie auch nutzen.“

Harald Martenstein, Kolumnist der ZEITUNG „Profil“ (Zeitung des dphv) vom April 2016, S. 24

Die Bedeutung der sündteuren Privatschulen Englands:

„Nur sieben Prozent der britischen Bevölkerung haben eine gebühren-finanzierte Privatschule besucht. [...] Im Justizsystem haben 74 Prozent der Richter am High Court und in den Gerichten der höheren Instanzen eine private Schulausbildung genossen. 61 Prozent der führenden Ärzte im Vereinigten Königreich wurden an nichtstaatlichen Schulen erzogen.“

Der Spiegel online am 26. Februar 2016

Diese und viele weitere Zitate auf www.oepu.at